

# Ein Fest für die Ohren

Das Bundesjugendzupforchester begeisterte ein zahlreiches Publikum im Löwensaal Dresden.

Von Andreas Schwarze

Bei seinem sommerlichen Konzertprojekt 2023 präsentierte das Bundesjugendzupforchester ein anspruchsvolles und einfallsreich zusammengestelltes Programm im Löwensaal Dresden. Der Zuspruch des Publikums war so groß, dass der festliche Raum bis auf den letzten Platz gefüllt war, sogar die Garderobenstühle der jungen Künstlerinnen und Künstler wurden noch an Fans von Mandoline & Co. herausgegeben.

Die Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus, Barbara Klepsch (CDU), wohnte gemeinsam mit dem Kulturmanager Torsten Tannenberg vom Sächsischen Musikrat e. V. dem Konzertereignis bei. Ihre Institutionen und viele weitere Förderer und ehrenamtliche Helfer unterstützen dieses Projekt. Sie waren auch gekommen, um Maja Schütze, mehrfache Wettbewerbssiegerin, Meisterschülerin und Konzertmeisterin des BJZO, für ihre Leistungen den Originalnachbau einer Mailänder Barock-Mandoline aus dem Jahr 1770 zu überreichen, angefertigt in der Meisterwerkstatt Dietrich in Erlbach/Vogtl. Mit sehr persönlichen Worten der Bewunder-



**Instrumentenbauer Frank-Peter Dietrich und Musikerin Maja Schütze mit dem Instrument des Jahres 2023, der Mandoline.**

FOTO: ANDREAS SCHWARZE

ung und Wertschätzung wandte sich die Ministerin an das Ensemble.

In diesem Jahr besteht das von Charlotte Kaiser, Laura Engelman und Clara Weise 2019 gegründete Jugendorchester fünf Jahre, seine Mitglieder sind zwischen 16 und 26 Jahre alt und bereits anerkannte Virtuosen auf ihrem Instrument. Mit 17 Musizierenden in den Gruppen Mandoline 1 und 2, acht Mandolas, 16 Gitarren, Kontrabass, Bassgitarre und umfangreichem Schlagwerk ist das Ensemble in der Lage, alle möglichen Klangwelten dieser

Instrumente voll auszuschreiten und der Musizierpraxis ganz neue Impulse zu geben. Dies findet auch international großes Interesse. Deshalb ermöglichte das Dresdner Organistorenteam um Dozentin Birgit Pfarr vom Heinrich-Schütz-Konservatorium die Livestream-Übertragung des Konzertes im Internet.

Wer hier und weltweit dabei war, erlebte ein Musikfest, das erwartete und überraschend neue und außergewöhnliche Klänge, klassisches Erbe und Kompositionen der Gegenwart sehr anregend zusammenführte. Künstlerische Leiterin und Seele des BJZO ist die vielfach ausgezeichnete Dirigentin Lisa Hummel. Wenn sie bescheiden und freundlich lächelnd vor ihr junges Ensemble tritt, kann man sofort in den Gesichtern aller Mitspielenden eine strahlende und gleichzeitig konzentrierte Einmütigkeit ablesen, gemeinsam ein Musikwerk neu zu erschaffen. Diese Stimmung überträgt sich auf den ganzen Saal.

Bereits das erste Stück, Arrangement einer Sinfonie von Mendelssohn-Bartholdy für Zupfinstrumente, offenbarte mit empfindungsvoller Melodik, frischen Tempi, sorgfältig akzentuierten Aufgängen, federleichtem Piano,

packendem Forte und ausgereiften Soli das hohe künstlerische Niveau aller Mitwirkenden. Es folgten zwei Uraufführungen: „New Oceans“ von Olga Amelkina-Vera und „Variationen über Veni Creator Spiritus“ von Martin Schley (\*1997, Mitglied im BJZO). Beide Werke befassen sich unter Verwendung ganz unterschiedlicher stilistischer Mittel mit großen Themen der Natur und des Menschseins. Die „Bitter Suite“ von Christopher Grafschmidt, ein Lieblingsstück des Orchesters, wurde zum ersten Mal vor Live-Publikum aufgeführt.

Facettenreichtum und Aussagekraft dieses kontrastreichen Musik-Epos in fünf Sätzen sind überragend. Das Leid des Planeten Erde, das Rumoren in der jungen Generation, Hoffnung und Aufbruchstimmung – all das wurde in den Klangbildern sichtbar, die das Orchester mit Elementen aus Rock, Folklore und Carminartiger Motivilk malte. Nach der Pause mischten sich großes Schlagwerk und menschliche Stimmen mit dem Klang der Zupfinstrumente. Mit „Sombras de Andalucía“ des Dresdner Komponisten Georg Wieland Wagner, der Vertonung eines Gedichtes von Garcia-Lorca, gelang

diese Symbiose ausgezeichnet. Lia Cherkaskyy, Franziska Schuhmann und Valentin Dicken sprachen das Lied von Sonne und Mond, von Liebe und Tod in angemessener, bemerkenswert eindringlicher Schlichtheit, Richard Kempe lebte mit ungeheurer Dynamik und Präzision seinen herausfordernden Part an den Schlaginstrumenten, und das Orchester trug diese beeindruckenden Einzelleistungen auf einer Welle wirkungsvoller musikalischer Dramatik bis hin zum gemeinsamen Aufschrei.

Meisterhaft wurde anschließend ein Klassiker von Vivaldi geboten, die Solomandolinen in seinem h-moll Konzert waren mit den drei Gründerinnen des BJZO und Michaela Harnisch besetzt. Künstlerische Ernsthaftigkeit, gepaart mit Leichtigkeit, Musikalität und Spielfreude holten die Musik ins Heute. Das in Anwesenheit des Komponisten Michael Falter uraufgeführte Werk „outrage + optimism“ nach Motiven aus Haydns „Schöpfung“ fand ebenfalls regen Beifall. Zum Abschluss lud Gitarristin Karoline Kolditz, die auch als Moderatorin überzeugte, das Publikum zum Feiern mit der mitreißenden „Tanzsuite Nr. 2“ von Takashi Kubota ein.